




THE VOICE OF THE LAB




Am Interview nahm teil:

Frau Anna Stremlau, Bereichsleitung
Hämostase, Durchflusszytometer |
Zentrale Praxisanleitung

CBT Bonn MVZ GmbH

Auszug aus unserem
Newsletter Ausgabe 19, 2025



Kathrin Janzen
Vertriebsaußendienst

Das Interview wurde am 11. Juni 2025 mit Frau Stremlau durchgeführt.

Am Interview nahmen teil:

Frau Anna Stremlau, Bereichsleitung Hämostase, Durchflussszytometer | Zentrale Praxisanleitung

Interviewerin: Kathrin Janzen

Kathrin Janzen (KJ): Hallo Frau Stremlau. Danke, dass Sie sich Zeit nehmen für dieses Interview zum Thema „Fortbildungsangebote durch Stago“. Am besten beginnen wir mit einer kurzen Vorstellung von Ihnen.

Anna Stremlau (AS): Gerne. Mein Name ist Anna Stremlau und ich bin MTL im CBT in Bonn. Wir sind eine Praxis mit dem Schwerpunkt Gerinnungsstörungen und Transfusionsmedizin. Das CBT besteht aus einer Arztpraxis und einem großen Labor, wo wir die entsprechende Diagnostik durchführen. In diesem Labor leite ich den Bereich der Hämostase sowie die Thrombozytenfunktion und Durchflussszytometrie. Seit Neuestem bin ich bei uns auch für die zentrale Praxisanleitung zuständig und kümmere mich um die Ausbildung der neuen MTLs.

KJ: Jetzt wissen unsere Leser schon mal, wer Sie sind und was Sie machen. Wie sind Sie denn auf unsere Fortbildungsmöglichkeiten, von denen es ja mittlerweile diverse bei Stago im Portfolio gibt, aufmerksam geworden?

AS: Tatsächlich durch die Stago-Mitarbeiter. Wir arbeiten seit einiger Zeit mit einem STA R Max³ und ich habe dann durch die Mitarbeiter, die für uns zuständig sind, die Einladungen für Anwendertreffen oder für diverse Schulungen bzw. Fortbildungsveranstaltungen bekommen.

KJ: Es freut mich, dass Sie diesen Einladungen gefolgt sind. Was motiviert Sie persönlich, sich regelmäßig fortzubilden?

AS: Na ja, ich habe an mich selbst schon einen hohen Standard. Im Rahmen meiner Bereichsleitung arbeite ich auch neue Kollegen ein und es ist halt so, dass man in der Schule natürlich mal die Gerinnung durchnimmt, aber da wir ja ein spezielles Labor für Gerinnungsdiagnostik sind, haben wir natürlich einen ganz anderen Einblick in die Gerinnung, als man ihn in der Schule wirklich bekommt, und es ist natürlich wichtig, dass meine Mitarbeiter die Theorie wirklich kennen und anwenden können. Damit ich ihnen das vernünftig beibringen kann und auch immer auf dem aktuellen Stand der Dinge bin, muss ich mich regelmäßig weiterbilden. Und auch für meine Arbeit als Praxisanleitung ist es natürlich wichtig, den Auszubildenden, die bei uns sind, alles vernünftig weiterzugeben und richtig zu erklären. Aus diesem Grund muss ich immer auf dem aktuellen Stand der Dinge sein und mich überall, wo es geht, weiterbilden, was hier auch durch den Arbeitgeber sehr gefördert wird. Man ist sehr daran interessiert, dass wir diesen hohen Standard halten, und deswegen werden auch so ziemlich alle Weiterbildungen bewilligt.

KJ: Dadurch integrieren Sie dann auch das Gelernte immer in Ihren Arbeitsalltag, indem Sie es an die Kollegen weitergeben oder zum Teil auch mit den Kollegen zusammen gewisse Formate, wie die e-Academy zum Beispiel, anschauen.

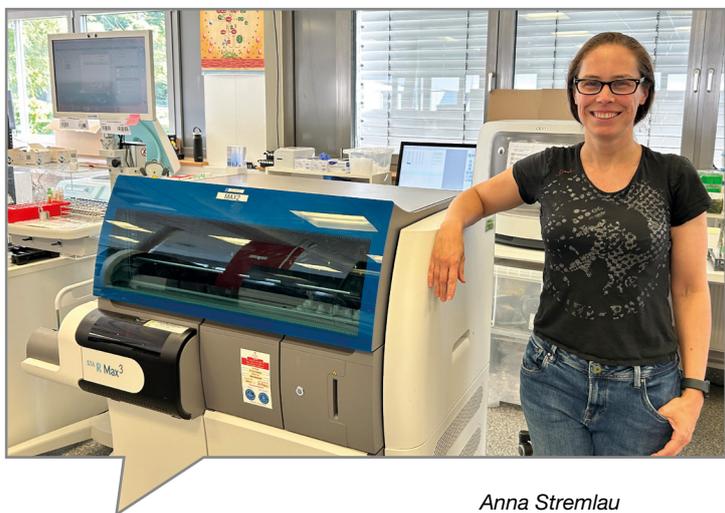
Ich weiß ja, dass Sie alle unsere Fortbildungsformate (Trainingscenter, Anwendertreffen, Stago Academy, e-Academy) nutzen. Gab es eine Veranstaltung oder ein Thema, von der oder dem Sie sagen, dass es Ihnen noch mal besonders Einblick in eine gewisse Thematik gegeben hat oder Ihnen im Kopf geblieben ist?

AS: Ja, tatsächlich haben wir in unserer Gerinnung ein „Lieblingsthema“, die Lupusdiagnostik. Ich glaube, da werden mir auch viele zustimmen. Bei der Stago Academy in Bremen, an der ich teilgenommen habe, gab es einen Vortrag zum Thema Plasmatauschversuch. Ich habe auf dem Heimweg in der Bahn schon direkt unsere SOP umgeschrieben und einen komplett neuen Anhang gemacht mit dem, was ich dort gelernt hatte, und habe tatsächlich für die Plasmatauschversuche direkt Excel-Tabellen und Grafiken erstellt, die seitdem bei jedem Plasmatauschversuch angewendet werden, weil ich dort noch mal sehr viel hilfreichen Input bekommen habe.

Die Berechnung des Rosnerindex, eine Berechnung des Korrekturfaktors, dazu noch die Erläuterungen, die wichtig waren. Das war etwas, was mich tatsächlich wirklich weitergebracht hat, denn beim Plasmatauschversuch wusste ich zwar, was das ist, und wie er zu bewerten ist, aber ich hatte es ganz häufig, dass die Ärzte zu mir kamen und mit diesen Werten, die wir dort hatten, nicht so wirklich etwas anfangen konnten, und sowohl für uns MTLs als auch für die Ärzte war das eine riesige Erleichterung, als ich diese ganzen Formeln hatte und diese Grafiken nun erstellen konnte, weil sie seitdem damit wirklich sehr gut diagnostizieren können.

KJ: Das freut uns, dass es Ihnen und auch den Ärzten praktischen Nutzen gebracht hat, dass Sie diese Fortbildungsveranstaltung besucht haben. Sie nutzen ja auch regelmäßig unsere e-Academy. Wie hilfreich finden Sie dieses Format im Vergleich zu einer klassischen Präsenzveranstaltung? Wo sehen Sie die Vorteile und warum nehmen Sie daran so gerne teil?

AS: Die e-Academy ist sehr gut, weil man sie sich überall anschauen kann, auch im Labor, und – ich sag mal – quasi ein bisschen nebenbei mitlaufen lassen kann. Selbst wenn es Themen sind, die man schon kennt, nimmt ja auch immer wieder was Neues mit. Die Mediathek finde ich auch sehr hilfreich. Der Vortrag von Dr. Bündler über das Lupus-Antikoagulans zum Beispiel ist großartig, den empfehle ich hier unseren Ärzten und neuen Mitarbeitern. Ich mache im Rahmen der Ausbildung auch gerne das Thema Präanalytik, das es ebenfalls in der Mediathek gibt. Es sind halt einfach viele tolle Themen, auch nicht nur Spezialthemen, mit denen man sein Wissen auffrischen und erweitern kann, und ich empfehle die Mediathek wirklich sehr gerne weiter. Man bekommt ja auch immer ein Zertifikat, wenn man teilgenommen hat, und das finde ich wirklich für alle Mitarbeiter richtig hilfreich. Bei uns werden die Zertifikate in der Personalakte tatsächlich gesammelt und dann wird auch geguckt, wie engagiert ein Mitarbeiter ist, sein Wissen aktuell zu halten und zu erweitern.



Anna Stremlau

KJ: Vielen Dank für das positive Feedback. Gibt es ein Format bei unseren diversen Fortbildungsangeboten, das Ihnen besonders gut gefällt und das Sie Kollegen ans Herz legen würden?

AS: Die e-Academy empfehle ich tatsächlich regelmäßig und oft weiter. Auch im Rahmen der Einarbeitung oder wenn bei Themen bestimmte Fragen sind, von denen ich weiß, dass sie da besser erklärt werden als ich es kann. Tatsächlich habe ich persönlich aber lieber Präsenzveranstaltungen wie das Anwendertreffen oder die Stago Academy, denn bei einer Präsenzveranstaltung sitzt man nicht zu Hause oder noch am Arbeitsplatz und guckt sich das an, sondern man ist vor Ort und kann sich voll auf die Veranstaltung konzentrieren – ohne Ablenkungen. Man hat auch mehr Feedback drumherum, man hat Mitarbeiter aus anderen Laboren, mit denen man Kontakte knüpft und sich austauscht. Das sind Punkte, da sage ich, ich finde es super, zwischendurch die e-Academies zu nutzen, aber es ist kein vollständiger Ersatz für eine Präsenzveranstaltung. Meiner Meinung nach stellt man bei Online-Veranstaltungen auch weniger Fragen, vermutlich weil man diese dann erst in den Chat schreiben muss und vielleicht auch nicht weiß, wie man das da am besten formuliert. Vor Ort entsteht eher eine Diskussion und ein Austausch. Natürlich kann man das bei großer Teilnehmerzahl nicht 1:1 online so umsetzen, das sprengt den Rahmen.

KJ: Bei einer Live-Teilnahme an einer e-Academy hat man zwar auch immer die Möglichkeit, dem Referenten Fragen zu stellen, aber ich verstehe, was Sie meinen, dass es noch mal etwas anderes ist, wenn man persönlich miteinander spricht. Da ergeben sich vielleicht doch im Gespräch noch weitere Fragen oder durch den direkten Austausch mit Kollegen andere Blickwinkel für gewisse Thematiken.

Danke, dass Sie uns einen schönen Einblick gegeben haben, wie Sie unsere Formate für sich und Ihre tägliche Arbeit nutzen und welche Ihnen besonders gut gefallen. Zum Abschluss dürfen Sie gerne einmal sagen, welches Thema Sie sich für eine zukünftige Fortbildung wünschen.

AS: Interessant fände ich das Thema Fibrinolyse. Dazu habe ich bisher recht wenig gefunden. Wir bestimmen hier im CBT auch einige Parameter im Rahmen des Mastzellaktivierungssyndroms, deswegen fände ich das tatsächlich interessant, dort auch noch mehr Hintergrundinformationen zu bekommen. Man kann zwar viel nachlesen, aber ich finde es immer schöner, wenn man jemanden hat, der es gut erklären kann. Durch zum Beispiel praktische Beispiele und anschauliche Grafiken versteht und verknüpft man gerade komplexe Themen viel besser.

KJ: Da haben Sie Recht. Es ist noch mal was anderes, wenn so ein komplexes Thema von jemandem erklärt wird, der sich routinemäßig damit beschäftigt, als wenn man sich das in einem Buch einfach nur durchliest.

Ich nehme Ihren Wunsch auf jeden Fall mit und leite ihn an unsere zuständige Mitarbeiterin, Frau Chesne, weiter. Vielleicht können wir dann zukünftig eine Fortbildung zu dieser Thematik anbieten. Frau Stremlau, ich bedanke mich recht herzlich für diesen offenen Austausch und freue mich auch weiterhin über Ihre Teilnahme an unseren Veranstaltungen.

